

Max Bill zum hundertsten Geburtstag



Max Bill (geb. 1908 in Winterthur, gest. 1994 in Berlin), im Atelierhaus Zürich-Höngg, 1947. (Bild: Neue Zürcher Zeitung, 2008/ Ernst Scheidegger)

2008 wurde Max Bill, der 1908 in Winterthur geboren wurde, seinen hundertsten Geburtstag feiern. Zwei Winterthurer Museen widmen nun diesem wichtigen Vertreter der sogenannten Konkreten Kunst eine umfassende Retrospektive.

(pd) Nach seinem Studium am Bauhaus begann Bill in den dreissiger Jahren eine einzigartige Karriere, die ihn im Sinne seiner Ausbildung zu einem «homo universalis», zu einem universellen Menschen machte. Als Künstler, Gestalter und Denker trug er Wesentliches zum kulturellen Leben des 20. Jahrhunderts bei. Während das Kunstmuseum Winterthur die Gemälde und Plastiken zeigt, präsentiert das Gewerbemuseum den Architekten, Typografen, Plakat- und Buchgestalter sowie den Entwerfer von Industrieprodukten.

1936 formulierte Max Bill den Begriff der Konkreten Kunst. Seine Vorstellungen verwirklichte er nicht nur in Skulpturen und Gemälden, sondern auch als Architekt, Typograf und Produktdesigner. Seine prägnanten elementaren Erfindungen antworteten auf die grossen Leistungen der klassischen Moderne und übten auf jüngere Künstler eine starke Wirkung aus. Während die offizielle Schweiz seinem Werk zunächst zurückhaltend begegnete, war Bill wie kaum ein anderer Schweizer Künstler weltweit präsent – früh schon in Südamerika, aber auch in Europa und Nordamerika.

Die letzte grosse Ausstellung von Max Bills Werk in der Schweiz fand anlässlich seines 75. Geburtstags 1983 im Zürcher Helmhaus statt. Seit dem Tod des Künstlers, 1994 in Berlin, fand keine solche Schau mehr statt. 2005 zeigte das Kunstmuseum Stuttgart eine Retrospektive; nun folgt eine neu konzipierte Ausstellung in zwei Museen seiner Geburtsstadt. Das Kunstmuseum

Winterthur präsentiert eine Retrospektive der Gemälde und Plastiken. Zu Lebzeiten Bills waren seine Ausstellungen fast ausschliesslich aus dem Atelier bestückt; erstmals treffen in dieser Retrospektive Werke aus öffentlichen und privaten Sammlungen mit Werken aus dem Nachlass zusammen, um die Grundzüge seines bildnerischen und plastischen Schaffens zu veranschaulichen. Das Gewerbemuseum zeigt den Gestalter Bill, der in diesem Tätigkeitsfeld wiederholt mit höchst eigenständigen und bahnbrechenden Beiträgen auffiel. Dieser Ausstellungsteil umfasst Arbeiten aus sechs Jahrzehnten und zeichnet den Weg dieses erfindungsreichen Denkers, Entwerfers und Gestalters nach.

Die Ausstellungen im Gewerbemuseum und im Kunstmuseum Winterthur dauern noch bis zum 12. Mai 2008. ■



1 bis 7 um horizontale teilung, 1960–1969, Ölfarben auf Leinwand, Höhe: 142 cm, Breite: 142 cm, diagonal. (Bild: Sammlung Sonanini)